

UNTER DIE HAUT

90

Saison 2013/2014
So, 20.10.2013

1. FC Kaiserslautern e.V.
vs.
Karlsruher SC



Hier und Jetzt 3	Kurz und Knapp	
Blick zurück	Nürnberg..... 9	
Bielefeld..... 3	Freiburg..... 10	
Unsere Kurve	Kassel..... 10	
Interview mit den Devils Apostles..... 4	Linz..... 10	
Historie	Neapel..... 10	
Derbys gegen den Karlsruher SC..... 5	Sofia..... 10	
UdH Schatzkiste	Medienecke	
Dauerkarte - Saison 2009/2010..... 6	FC Bayern München mit Rekordumsatz... 10	
Ein Blick auf	Basel - Schalke: Protestaktion	
<u>Braunschweig</u> : Ultras aus Kurve	gegen Gazprom..... 11	
ausgesperrt..... 7	Sklavenarbeit in Katar?..... 14	
Köln: Erlebnisbericht der Wilden Horde	Wo ist Amarildo?	
zu den Geschehnissen in Karlsruhe..... 8	Eine brasilianische Geschichte..... 15	
	In eigener Sache 16	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: JulianM, Ruven, Alex, Netzer, Krautsalat,
ManuelD, Phil, Miguel, Domi, Fabi

Layout: Flo, LukasL

Druck: SuperMaxi

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UDH MOBIL



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wider.

Guten Tag werte Leserschaft,

scheinbar ist es unserem neuen Trainer gelungen aus den Herren auf dem Spielfeld wieder eine Mannschaft zu formen. Der 3:0 Erfolg in Bielefeld machte definitiv Laune - so kann es weiter gehen. Mit aktuell 17 Punkten befinden wir uns auf dem vierten Tabellenplatz. Zwar eine gute Ausgangslage für die kommenden Spiele, aber ausruhen ist nicht. Nachlegen ist angesagt.

Nach langer Zeit steht endlich mal wieder ein Spiel gegen den Karlsruher SC auf dem Plan. Auf beiden Seiten dürfte die Vorfreude gewaltig sein. Lasst uns der Scheiße aus Baden zeigen wer im Fritz-Walter-Stadion zuhause ist! Der Betze muss beben! Ausrasten, singen, springen - macht mächtig Lärm!

Im Inneren dieser Ausgabe findet ihr einen kleinen Bericht über vergangene Partien gegen

den KSC. So sollte die Vorfreude nochmals gesteigert werden.

Auch ein Gegnerbericht aus Bielefeld erreichte uns. Dort haben wir scheinbar einen guten Eindruck hinterlassen. Danke für die Arbeit nach Bielefeld!

Ansonsten kann sich diese Ausgabe inhaltlich durchaus sehen lassen. Wir hoffen, dass für jeden etwas interessantes dabei ist und verweisen auf das Inhaltsverzeichnis.

...und Miro, falls du das liest, komm einfach wieder nach Hause! Wir vermissen dich!

Also liebe Leser, 3 Punkte gegen die Scheiße aus Karlsruhe sind Pflicht. Lasst uns unseren Teil dazu beitragen.

Avanti, Betze Fans! █

DSC Arminia Bielefeld (0:3) 1. FC Kaiserslautern e.V. *aus Sicht der Local Crew*

Für uns stand mit dem Heimspiel gegen Kaiserslautern das nunmehr siebte Freitagsspiel in dieser noch recht jungen Saison auf dem Plan. Eine solche Terminierung ist bei einem Kick auf der heimischen Alm sicherlich annehmbar, die Nöte und die Umstände einer Szene, sich Wochentags zu einem Auswärtsspiel aufmachen zu müssen, bekamen wir aber bereits auch schon einige Male zu spüren. Umso überraschter und



positiver nahmen wir die Meldung auf, dass sich aus der Pfalz ein Sonderzug in Richtung Bielefeld aufmacht und der Gästeblock somit annähernd gefüllt sein wird.

Zum Spiel bzw. Spielverlauf müssen an dieser Stelle sicherlich keine großen Worte verloren werden, die Gäste zeigten ihre Klasse, Arminia bis dato ungesehene Schwächen. Verdienter Sieg für den FCK und eine phasenweise erschreckend schwache Vorstellung unserer Elf, auch wenn wir bisher mit der Leistung der Blauen in dieser Saison durchweg zufrieden sein können!

Auf den Rängen gab es auf unserer Seite keine größere Aktion, lediglich das übliche Bild aus Fahnen und Doppelhaltern. Der Gästeblock glänzte vor Spielbeginn mit einer durchweg

gelungenen Pyroaktion, welche wohl die bis dato größte im umgebauten Block gewesen sein dürfte. Gute Nummer!



Stimmungsmäßig erwischte der Gästeanhang einen ebenso guten Tag und lieferte, aufgrund durchgängiger Bewegung und hoher Mitmachquote, den vermutlich besten Auftritt seit langem ab.

Block Eins und die Südtribüne begannen recht motiviert und ordentlich, im Laufe des Spiels und der Gegentore flachten Lautstärke und Durchhaltevermögen dann aber leider zu schnell ab und sorgten für einen der schwächsten Auftritte der letzten Monate. Für uns heißt es volle Konzentration auf den Klassenerhalt, euch wünschen wir weiterhin viel Erfolg! Ultras! █

UNSERE KURVE

Interview mit den Devils Apostles

Hallo Marco, erst einmal vielen Dank, dass du dir die Zeit genommen hast, uns Rede und Antwort zu stehen, um uns und unserer Leserschaft den Fanclub „Devils Apostles“ etwas näher vorzustellen. Beginnen wir doch bei der Gründung, wann hat sich DA gegründet und was waren die Beweggründe hierzu?



Erste Ambitionen einen eigenen Fanclub zu gründen gab es bereits im Jahre 2009, wir waren ein kleiner Kreis an FCK-Fans aus St. Wendel im Saarland. Unser Anspruch war es einfach, besser organisiert und vernetzt bei den Spielen unseres Vereins präsent zu sein. Der inoffizielle Name lautete zu dieser Zeit aufgrund der italienischer Wurzeln von einigen von uns „Don Mafia“. Am 07.07.2011 gründete man dann letztlich die Devils Apostles.

Wie ist es bei euch mit den Mitgliederzahlen? Wie viele Mitglieder waren es zur Gründung, wie viele sind es heute und habt ihr ein strukturiertes Mitgliedersystem mit Umfeld

oder ähnlichem?

Zur Gründung waren es damals in etwa 15 Mitglieder, heute sind es in etwa 50, wovon wiederum 10-20 aktiv sind. Ein bestimmtes Mitgliedersystem haben wir nicht.

Von wo kommen eure Mitglieder überall? Es ist ja bekannt, dass der Großteil der FCK-Fanszene nicht direkt aus Kaiserslautern kommt, sondern eher im weitgefassten Umland zu finden ist.

Der größte Teil unserer Mitglieder kommt aus St. Wendel, wo wir uns ja auch gegründet haben. Einige wenige unserer Mitglieder leben in der Nähe von Trier. Wir reisen dann meistens gemeinsam mit Autos nach Kaiserslautern an, was die einfachste Anreiseweise für uns darstellt.

Erzähl doch mal: Wie sieht bei euch ein typischer Heimspieltag aus? Welche Abläufe gibt es?

Wie gesagt, wir fahren zum Großteil mit Autos in die Stadt, dort treffen wir uns meistens im zwölften Mann oder in euren Räumlichkeiten und verbringen die Wartezeit bis zur Stadionöffnung bei ein paar Bierchen und Gesprächen. Im

Stadion stehen wir momentan in Block 7.1, wo auch unsere Zaunfahne hängt. Von hier aus versuchen wir unseren Teil zu einer lautstarken Westkurve beizusteuern. Nach dem Spiel lassen wir den Tag meistens in einer regionalen Kneipe



im Saarland ausklingen, sollte es nicht gerade ein Montagsspiel gewesen sein...

Und wie sieht es bei Auswärtsspielen aus? Ihr organisiert ja auch öfter eigene Busse zu Spielen in der Ferne.

Ja, richtig. Seit 2010 starten regelmäßig volle Busse ab St. Wendel in fremde Städte, die von uns organisiert sind. Im Auswärtsblock angekommen versuchen wir uns meistens in der Nähe des aktiven Supporthaufens zu positionieren um uns von dort aus an der Unterstützung der Mannschaft zu beteiligen. Für uns stellt es jedoch eine immense Wichtigkeit dar, hinter unserer Zaunfahne zu stehen.

Du hast ja eben schon angedeutet, dass ihr euch bei Auswärtsspielen in der Nähe der Ultraszene aufhaltet. Wie sieht generell euer

Standing zu den Ultras in Kaiserslautern aus?

Bei uns gibt es einige Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Auslebung der Fankultur, also Fahenschwenken, melodischer Support, und so weiter. Prinzipiell steht der Großteil unserer Mitglieder den Ultras aber positiv gegenüber, es ist schon beeindruckend, was an Arbeit in vielen verschiedenen Projekten steckt und was in Form von Choreos, etc. geleistet wird.

Schweifen wir doch mal kurz in die Zukunft: Welche Ziele habt ihr für die kommenden Wochen, Monate und Jahre?

Im Allgemeinen wollen wir den Zusammenhalt in unserem Fanclub stärken und ein organisiertes Auftreten an den Tag legen. Wir werden weiterhin versuchen den FCK überall zu unterstützen, wollen möglichst weiterhin mit vollen Bussen dem Betze hinterher reisen und wieder in Liga 1!

Dann bedanken wir uns mal für das Interview und die Einblicke in euren Fanclub – zuletzt sollst auch Du noch die Möglichkeit haben, etwas los zu werden, jemanden zu grüßen oder sonstiges zu kommunizieren.

Ich möchte mich im Namen von Devils Apostles bei FY für das Interview bedanken, hat Spaß gemacht! Wir hoffen, dass die sympathischen Kontakte zu euch bestehen bleiben und gefestigt werden können. Auch ein Lob noch an das UdH, super Halbzeitlektüre, macht weiter so! █

HISTORIE

Derbys gegen den Karlsruher SC

Kaiserslautern gegen Karlsruhe, Pfalz gegen Baden, rote Teufel gegen Gelbfüßler... ja, die Derbys in der Vergangenheit waren zum großen Teil spannend und emotional zugleich.

Die älteren Semester werden sich sicherlich noch an den 7. Spieltag der Saison 1994/1995 erinnern. Damals führten unsere roten Teufel zur Pause mit 3:0 im Wildpark, ehe dem KSC innerhalb von

nur fünf Minuten der Ausgleich gelang, nachdem Wolfgang Funkel die rote Karte sah, und man sich so mit einem Remis begnügen musste. Ein Jahr später stieg der 1. FC Kaiserslautern zum ersten Mal aus der Bundesliga ab. Eine Woche nach dem bitteren Abstieg traf man sich zum DFB-Pokalendspiel in Berlin, wo durch ein Freistoßtor von Martin Wagner das 1:0 gelang und der FCK zum zweiten Mal nach 1990 den Pokal

holte. Dies war auch gleichzeitig der Beginn von ereignisreichen Jahren, die schließlich 1998 mit der Meisterschaft endeten.

Durch den Absturz des Karlsruher SC bis in die Regionalliga kam es in der Folgezeit zu keinen Pflichtspielen mehr. Lediglich ein Freundschaftsspiel Anfang des neuen



Jahrtausends dürfte einigen Leuten noch in Erinnerung sein.

Erst im Jahr 2006 kam es zu einem erneuten Pflichtspiel in der 2. Bundesliga. Dieses Spiel, was gleichzeitig als erstes Auswärtsspiel der damals neu gegründeten Gruppe Frenetic Youth gilt, fand am 21.08.2006 im Wildparkstadion statt und ging leider 0:2 verloren. Das Rückspiel am 29.01.2007,

welches 0:0 endete, war mehr geprägt von dem Geschehen auf den Rängen und vor dem Spiel, als vom Geschehen auf dem Platz.

Im Bereich des Kreisels unterhalb des Betzenbergs kam es beim Anmarsch der Gästefans zu einem großen Austausch von Bengalos, Flaschen, Tischen und Stühlen. Im Stadion wurde dann das Spiel aufgrund eines Pyroeinsatzes unterbrochen. Im Nachhinein sprachen die Medien von kriegsähnlichen Zuständen, wobei seitens der Polizei eine Sonderkommission ins Leben gerufen wurde.

Das bislang letzte Spiel gegen Karlsruhe fand am 28.02.2010 in Karlsruhe statt und wurde mit 3:1 gewonnen. In schlechter Erinnerung dürfte hier am meisten der übertriebene Polizeieinsatz am Karlsruher Hauptbahnhof geblieben sein, wo es zu Festnahmen und dem Einsatz von Pfefferspray kam. Auch der extreme Orkan vor Ort bleibt wohl unvergessen. Umgestürzte Bäume auf Polizeiautos, gesperrte Bahnstrecken; all dies wird einem wohl ewig in Erinnerung bleiben.

Wird heute ein weiteres Kapitel Geschichte geschrieben? Wir haben es selbst in der Hand! Lasst den Betze beben! █

UDH SCHATZKISTE

Dauerkarte - Saison 2009/2010

Die Dauerkarte der Saison 2009/2010 zieren zwei Hände, wobei eine, die Hand des Teufels darstellend, der anderen, menschlichen Hand eine Dauerkarte, ganz im Stile „Einen Pakt mit dem Teufel unterschreiben“ überreicht.

Am Ende der Saison 2009/2010 hieß es nach vier langen Jahren Abstinenz in der Zweiten Liga, welche sich für so manchen Betzefan wie eine Ewigkeit anfühlen mochten, Rückkehr in die höchste deutsche Spielklasse. Endlich wieder Erste Fußball-Bundesliga! Endlich wieder Bayern, Stuttgart oder Dortmund mit Spielen in vollen Stadien, mit geiler Atmosphäre und mit

Gegnern auf den Rängen, welche einer solchen Bezeichnung auch würdig sind.

Aufgrund dessen hatte die Saison, welche unser FCK als Tabellenerster mit sage und schreibe 67 Punkten, bei 19 Siegen, 10 Unentschieden und gerade einmal 5 Niederlagen beendete, natürlich einiges an Höhepunkten zu bieten. Frei nach dem Motto „Mit einer Abwehr aus Granit...“ war es vor allem unseren Abwehrhünen Martin Amedick und Rodney, welche wohl so ziemlich jeden gegnerischen Sturm zur Verzweiflung brachten, zu verdanken, dass man mit nur 28 Gegentoren (Ligaspitze!) am Ende ganz oben in



der Tabelle anzutreffen war. Dies war der FCK allerdings schon nach dem 2:0 im Derby gegen den KSC am 7. Spieltag und konnte seitdem nicht mehr von der Spitze verdrängt werden. Als besonderes Schmankerl hatten die Roten Teufel bei sieben Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz bereits am 32. Spieltag die Möglichkeit, den Aufstieg vor ausverkauftem Haus gegen den späteren Absteiger Hansa Rostock klar zu machen. Doch wer unseren FCK kennt, der wusste von vornherein, dass ein solches Spiel einfach 0:1 verloren wird. Die Aufstiegsfeier musste also verschoben werden,

jedoch nicht lange! Da der FC Augsburg am nächsten Tag nicht über ein 1:1 beim FSV Frankfurt hinauskam, war es sicher, dass der FCK den direkten Aufstieg schafft. Zu erwähnen bleibt hier, dass sich einige hundert Betzefans auf den Weg in die hessische Landeshauptstadt machten, um dem FSV die Daumen zu drücken. Vor allem der Name Cidimar, welcher den Ausgleich für den FSV erzielte, wird in der Pfalz wohl nie vergessen werden.

So zog es noch am selben Tag tausende Menschen nach Kaiserslautern, um ihren FCK, welcher vor zwei Jahren noch fast in der Drittklassigkeit versunken wäre, und vor allem sich selbst bis spät in die Nacht zu feiern. Nicht nur der offizielle Feierplatz am Rathaus, nein auch die komplette Fußgängerzone mitsamt Altstadt, bis hin zum Bahnhof, war voll von vor Freude taumelnden, FCK-Trikots und Shirts tragenden Menschen. Es war im wahrsten Sinne des Wortes eine ganze Stadt im Ausnahmezustand, welcher noch tagelang anhielt. ■

EIN BLICK AUF

Braunschweig: Ultras aus Kurve ausgesperrt

Der als antifaschistisch und antirassistisch bekannte Fangruppe „Ultras Braunschweig“ (UB01) ist es seit Ende September seitens des Vereins untersagt, „als Gruppe“ im Stadion aufzutreten. Der Verein begründet dies in seiner Stellungnahme unter anderem damit: „Da die im Rahmen mehrerer Treffen zwischen Eintracht Braunschweig und den Ultras Braunschweig (UB01/Ultras Curva Nord) getroffenen Absprachen und die durch den Verein ausgesprochenen Anordnungen wiederholt von UB01 missachtet worden sind, wird ihnen der Zutritt zu Spielen von Eintracht Braunschweig als Gruppe ab sofort untersagt. Eine entsprechende Information ist heute an UB01 verschickt worden.“

Schon in der Vergangenheit kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen und Provokationen

zwischen den beiden Fangruppen innerhalb des Stadions. Ausschlaggebend für das Verbot sollen die Vorfälle bei dem Spiel in Mönchengladbach gewesen sein. UB-Mitglieder berichteten, dass



sie bei jenem Auswärtsspiel nach Spielende von rechtsradikalen Hooligans beleidigt und angegriffen worden seien.

Eine gemeinsame Unterstützung des Vereins war von Braunschweiger Fanszene schon lange nicht mehr möglich. Die Spannungen zwischen

den einzelnen Gruppen stehen vor einem politischen Hintergrund. Zusammenschlüsse wie „Alten Kameraden“ oder die „Fetten Schweine“, werden von UB als „rechte Hooligan-Gruppen“ bezeichnet. Da sich UB selbst als antifaschistische Gruppe sieht, sind Probleme vorprogrammiert. Innerhalb der Braunschweiger Fanszene begegnete ein Großteil dieser den „Ultras Braunschweig“ mit Ablehnung. Auf Anfrage von Spiegel Online teilte Robin Koppelman, der Sprecher des Fanrats von Eintracht Braunschweig, mit: „Uns wurde zu Saisonbeginn mitgeteilt, dass Eintracht UB01 untersagt hat, die Südkurve (Heim) und die Stehplatzbereiche (Auswärts) zu betreten, da Verein und Polizei zu der Einschätzung gekommen sind, dass die Gruppe nach wie vor nicht in die Fanszene integriert ist und ein Aufenthalt dort daher ein Sicherheitsrisiko mit sich bringen würde.“ Diese Einschätzung teile der

Fanrat, so Koppelman.

Fakt ist, dass durch Verbote Probleme nicht behoben werden können. Gruppen- oder Stadionverbote lösen weder die politischen Diskrepanzen, noch Rassismus oder die Neonazi-Vorwürfe gegen den nicht verbotenen Teil der Fanszene. Nach Außen hat der Verein für einen scheinbaren Frieden innerhalb der Kurve gesorgt, indem er den schwächsten Fisch aus dem Wasser gezogen hat, doch gelöst ist das Problem dadurch nicht.

Fraglich an dieser Stelle ist vor allem, dass die genannte Pressemitteilung unter dem Titel „Null Toleranz bei Gewalt, Rassismus und Rechtsextremismus“ eingebettet ist. Ein Widerspruch in sich? █

EINBLICK AUF

Köln: Erlebnisbericht der Wilden Horde zu den Geschehnissen in Karlsruhe

In einem Erlebnisbericht zu den Geschehnissen rund um das Auswärtsspiel des 1. FC Köln am 5. Oktober beim Karlsruher SC, schildert die Wilde Horde unter anderem ihre Eindrücke zum Verhalten der Staatsmacht gegenüber den FC-Fans, sowie zu den repressiven Maßnahmen seitens ebendieser.

Laut Aussage der WH reiste ein Großteil der aktiven Fanszene mit Zügen des Nahverkehrs nach Karlsruhe, wo Shuttlebusse am Bahnhof warteten, um die Fans zum Stadion zu bringen. In diesem Bereich wurden offenbar Mülltonnen aufgestellt, welche den FC-Fans als Hindernisse im Weg standen. So kam es aufgrund der von hinten drückenden Massen das erste Mal zu kurzzeitig unruhigen Situationen und einem Pfeffersprayeinsatz seitens der Polizei. Wenig später stiegen die Mitglieder der WH, sowie der Boyz Köln vornehmlich in den ersten Bus. Als der Bus losfuhr, wurde dort die hintere Tür geöffnet, sodass dieser nach wenigen Metern auf Zuruf eines Beamten wieder anhalten musste. Erst als alle Personen, die zwischenzeitlich ausgestiegen

waren wieder im Bus waren konnte dieser ohne weitere Zwischenfälle losfahren. Die anderen FC-Fans begaben sich ebenso zu den Bussen, welche sie auch direkt zum Stadion fuhren.

Die Insassen des ersten Busses wurden allerdings nicht zum Stadion, sondern zur Polizeiwache gefahren, wo sie von den dortigen Beamten abgefilmt wurden und ihre Personalien abgeben mussten. 28 Personen, sowie das Fanmaterial blieben laut Aussage der WH willkürlich in Gewahrsam.

Nachdem die anderen Busse am Gästeblock ankamen, erhielten die FC-Fans die Nachricht, dass der erste Bus zu einer Polizeiwache gefahren wurde und entschlossen sich, das Stadion so lange nicht zu betreten, bis die sich auf der Wache befindenden Fans das Stadion erreichen. Der Bereich vor dem Gästeblock, sowie die Stadioneingänge wurden in den folgenden Minuten von den Sicherheitsorganen abgesperrt, sodass weitere eintreffende FC-Fans zeitweise nicht ins Stadion gelassen wurden.

Da ein Großteil der aktiven Fanszene das Spiel

nun verpasste, versuchten diese eine Regelung zu finden, um zurück an den Bahnhof zu kommen und die in Gewahrsam genommenen Personen dort anzutreffen. Kurz vor dem Pausenpfiff kam



es dann jedoch im Umlauf des Stadioninneren zu Konfliktsituationen mit der Polizei, die sich am Zaun positionierte. Daraufhin flogen Flaschen vom Außenbereich in das Stadion auf die Beamten. Dies wurde in der Folge jedoch von den Vorsängern unterbunden. Parallel dazu solidarisierten sich viele Gästefans im Stadioninneren mit der Fangruppe, die vor dem Stadion stand und stiegen ebenso in die zur Verfügung gestellten Shuttlebusse zurück zum Karlsruher Hauptbahnhof.

Auf der Rückfahrt wurden die FC-Fans im Zug nun von der Polizei begleitet, welche an einem Halt kurz vor Mainz durch die Berliner Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit (BFE) ausgetauscht wurde. Diese fiel laut Aussage der WH an jenem Tag besonders durch Provokation und repressive Maßnahmen auf. Durch Intervenieren führender Personen der Fanszene konnten weitere Konflikte, wie zum Beispiel das Herausziehen eines rauchenden FC-Fans, durch die sich laut Aussage der WH „rücksichtslos durch die Gänge

prügelnde“ Staatsmacht beruhigt werden. Fazit hierbei ist ein schwer verletzter Fan, welcher blutüberströmt nach Abgabe der Personalien mit dem Schienenersatzverkehr Richtung Köln gebracht wurde. Später hielt der Zug nochmals in Bingen und die BFE-Einheit aus dem ersten Waggon unterstützte jene im zweiten Waggon, in welchem sich besagte Vorfälle abspielten. Nach einiger Zeit durften FC-Fans vereinzelt aus dem Zug aussteigen. Die Straße am Bahnhof wurde mit Einsatzfahrzeugen abgesperrt, die Fans aus dem ersten Wagen wurden eingekesselt und zum Teil unter Gewaltanwendung zur Identitätskontrolle gebracht und abgefilmt. Laut Aussage der WH stand der Zug vier Stunden in Bingen, wo die Beamten zeitweise nicht zuließen, dass die festsetzenden Personen aus dem Zug aussteigen um sich zu erleichtern. Bei einem seitens der BFE herbeigerufenen Staatsanwalt konnte wohl noch erwirkt werden, dass die zwischenzeitlich 70 abgefilmten Personen nicht über Nacht in Gewahrsam müssen. Nachdem die Identitätsfeststellungsmaßnahme beendet war, fuhr der Zug ohne weitere Vorkommnisse nach Köln.

Dieses Beispiel zeigt wieder einmal, dass unsere Staatsmacht wohl nicht in der Lage ist zu erkennen, dass Szenen wie die oben beschriebenen durch einen kooperativen und präventiven Umgang mit den Fans eher verhindert werden können als durch das Schwingen von Knüppeln und den Einsatz von Pfefferspray. Alles in Allem bleibt nur zu hoffen, dass die beteiligten FC-Fans sich durch die Absurdität dieser Maßnahmen weiterhin nicht einschüchtern lassen und ihren Verein auch in Zukunft sowohl zu Hause als auch auswärts unterstützen. |

KURZ UND KNAPP

Nürnberg: Beim Derby gegen den FC Bayern präsentierten die Ultras Nürnberg in Erinnerung an den ehemaligen jüdischen Club-Trainer Jenő Konrad eine Choreographie, welche mit dem zweiten Platz beim alljährlich verliehenen Julius Hirsch-Preis ausgezeichnet wurde. Neben der Fanaktion wurde vom

1. FC Nürnberg eine Veranstaltung zu Ehren des gebürtigen Ungarn durchgeführt, auf welcher ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Im Jahr 1932 titelte „Der Stürmer“, ein antisemitisches Hetzblatt „Der 1. FCN geht am Juden zugrunde“. Daraufhin verließ Konrad Nürnberg und flüchtete mit seiner Familie in die USA. Mit dem Julius-

Hirsch-Preis werden vom DFB jährlich Projekte ausgezeichnet, welche sich für Demokratie und

Menschenrechte, sowie gegen Antisemitismus, Rassismus, Extremismus und Gewalt wenden. ■

Freiburg: Die Fans des SC Freiburg, die ihren Verein in Sevilla unterstützten, sollen gegen Ende des Spiels in ihrem Block von der spanischen Polizei verprügelt worden sein. Angeblich sei der Auslöser dieser Aktion eine Frage eines SC Fans zu einem Polizisten gewesen sein, ob er ein Foto machen dürfe. Daraufhin schubste der Polizist den Fan ohne Vorwarnung die Tribüne hinunter,

wobei er sich am Knie verletzte. Auch die anderen Polizisten hätten dann mit ihren Knüppeln auf die Fans eingeschlagen, so der Sicherheitsbeauftragte des SC. Die Polizei sei ohne Grund und gnadenlos gegen die Fans vorgegangen. Dies bestätigte auch ein szenekundiger Beamter, der mit im Block war. Der SC Freiburg legte Protest bei der UEFA ein. ■

Kassel: Noch während der 0:4 Heimgniederlage gegen die U23 aus Hoffenheim gab der KSV Kassel über Stadionsprecher Charly Wimmer bekannt, dass allen anwesenden 1200 Fans ihr

Geld nach dieser Blamage zurück erstattet wird. Bei einem durchschnittlichen Kartenpreis von ca. 10 € wird das für den Verein keine billige Angelegenheit. ■

Linzer: Die Fankurve des österreichischen Traditionsvereines Linzer ASK wird möglicherweise gesperrt. Als Grund wird die immer stärker sinkende Zuschauerzahl der letzten Heimspiele von 2000 bis 750 Zuschauern vom Verein angegeben. Hintergrund der

sinkenden Zuschauerzahl sei ein Streit zwischen Verein und Fans, weshalb die Heimspiele von den Fans boykottiert, die Auswärtsspiele allerdings angetreten werden. Durch die Sperrung erhofft sich der Club um Teammanager Gerhard Klein finanzielle und sicherheitstechnische Vorteile. ■

Neapel: Laut übereinstimmender Medienberichte, droht der Clubchef des Serie-A-Clubs SSC Neapel mit einem Umzug in das Umland der süditalienischen Stadt. Im Gespräch ist die 45 km entfernte Kleinstadt Caserta. Grund

dafür sind Unklarheiten über den Kaufpreis des Stadion San Paolo, dass anschließend abgerissen werden soll. Bereits ab Januar 2014 soll an dessen Stelle ein neues Stadion errichtet werden. ■

Sofia: Nach nur einem Tag im Amt ist der neue Trainer des bulgarischen Fußball-Erstligisten Lewski Sofia, Iwajlo Petew, zurückgetreten. Tags zuvor verschafften sich rund 30 Anhänger Zutritt zur Pressekonferenz und zogen dem 38-jährigen

seinen Lewski-Pullover, sowie T-Shirt aus. Anschließend drängten sie ihn aus dem Raum. Petew wird vorgeworfen Anhänger des verhassten Erzrivalen ZSKA zu sein. ■

MEDIENECKE

FC Bayern München mit Rekordumsatz

Der FC Bayern München ist der Nimbus der Fußball-Bundesliga. Zumindest aus finanzieller Sicht. Der deutsche Rekordmeister boomt wie noch nie zuvor. Die nächste Schallgrenze von 400 Millionen Euro Umsatz ist laut Karl-Heinz Rummenigge durchbrochen. „Sportlich war das Triple ein Meilenstein, eine Rekordsaison. Aber auch beim Umsatz werden wir einen Rekord vermelden können. Wir haben zum ersten Mal

die 400 Millionen Euro gerissen“, verkündete Karl-Heinz Rummenigge in einer überregionalen Sportzeitschrift.

Der Triumph in der Champions League ist also einer der Hauptgründe für den derzeitigen Boom, der sich insbesondere finanziell bemerkbar macht. „Wir sind interessanter geworden. Speziell im Ausland. Das merken wir bei jeder Reise“, erklärte

Rummenigge weiter.

Im Vergleich zur Vorsaison 2011/2012 verzeichnete der Rekordmeister allein im Bereich Sponsoring eine Zunahme um zehn Millionen auf insgesamt 95 Millionen Euro. Der Verkauf von Fanartikeln brachte den Münchnern 2012/2013 rund 85 Millionen Euro ein. Die Zahl der Trikotverkäufe konnte derweil erstmals auf über eine Million gesteigert werden. „Das habe ich früher nicht für möglich gehalten, dass das einem deutschen Klub einmal gelingt“, sagte der Bayern-Boss.

Die Grenzen des Möglichen haben die Bayern aber offenbar immer noch nicht erreicht. „Ich gehe schon jetzt davon aus, dass wir in dieser Saison – wenn wir unsere sportlichen Ziele erreichen –

unsere Zahlen noch einmal steigern und erneut einen Rekord vermelden können. Der Verein boomt“, sagte Rummenigge.

Der Hype um die Bayern macht sich laut Vorstands-Mitglied Jörg Wacker, zuständig für die internationale Vermarktung, auch im Ausland bemerkbar. „Durch den Triple-Sieg sind wir faktisch einer der besten Vereine der Welt. Bei der Markenbewertung im Weltfußball haben wir Manchester United überholt und stehen an Nummer 1“, sagte Wacker. Bei den Bayern findet am 13. November die Jahreshauptversammlung statt. Dabei wird der Verein auch die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres veröffentlichen. Lediglich Real Madrid und der FC Barcelona konnten einen noch höheren Umsatz aufweisen. █

MEDIENECKE

Basel - Schalke: Protestaktion gegen Gazprom

Am 18. September machte sich die „Arctic Sunrise“, so der Name des Schiffs, auf den Weg zu einer Bohrinselfonktion von Gazprom in der Arktis.



An Bord waren 28 Greenpeace-Aktivisten und zwei Journalisten aus 18 verschiedenen Ländern. Es sollte ein friedlicher Protest werden gegen das Vorhaben des russischen Ölkonzerns. Dieser will sich als erster die Eisschmelze in dem dortigen Raum zu Nutzen machen und Öl fördern, obwohl die Wahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden Unfalls laut Greenpeace extrem hoch ist und ein Notfallplan im Falle einer Katastrophe nicht existiert.

Laut diversen Medienberichten wurde dort die Bohrinselfonktion von sechs Aktivisten besetzt, welche auch ein Banner mit der Aufschrift „Tötet die Arktis nicht!“ ausrollten. Die Stimmung, auch mit den Mitarbeitern, soll friedlich gewesen sein und laut Greenpeace-Chef Kumi Naidoo hatten diese ihnen sogar Suppe angeboten.

Nicht ganz so friedfertig sahen es allerdings die russischen Behörden, welche schließlich alle Aktivisten mit vorgehaltener Waffe verhafteten. Mit dem Vorwurf der bandenmäßigen Piraterie fand sich die „Arctic 30“ in Untersuchungshaft wieder, wo sie bei Stand des Redaktionsschlusses noch immer verweilen. Außerdem gab die russische Behörde vor einigen Tagen bekannt, sie habe Drogen auf der Arctic Sunrise gefunden. Diese Vorwürfe weist Greenpeace entschieden zurück. Auf ihren Schiffen herrsche ein klares Drogenverbot. In einem Interview erläutert ein Vertreter von Greenpeace Deutschland gegenüber der ARD in der Tagesschau, dass lediglich medizinisch notwendige Mittel mitgeführt wurden, welche allerdings unter Verschluss lagerten, Zugang zu ihnen hätte nur der auf dem





KEEP-ON-RISING.DE

Schiff anwesende Arzt sowie der Kapitän gehabt. Außerdem wurde das Schiff standardmäßig vor dem Ablegen vom norwegischen Zoll kontrolliert, ohne ein solches Ergebnis.

Außerdem stand das Schiff zum Zeitpunkt des Fundes schon einige Zeit im Hafen von Murmansk, wohlgermerkt ohne die Crew, da diese ja in Untersuchungshaft sitzt. „Ich will niemanden beschuldigen, aber dort kann man finden, was man will“, so ein Jurist der Organisation.

Weltweit protestieren nun Menschen für die Freilassung der Inhaftierten. Auch Kumi Naidoo hat sich mit einem Brief an Putin gewendet und angeboten, bei Freilassung für die Aktivisten zu bürgen. Soweit so gut, was hat das ganze jetzt mit Fußball zu tun? Beim Champions League-Spiel der Gelsenkirchener in Basel seilten sich Aktivisten vom Dach des St. Jakob-Parks ab und

entrollten das Banner „Don't foul the Arctic“ (Verschmutzt die Arktis nicht). Die Aktion erhielt natürlich aufgrund des Mediums und der Außergewöhnlichkeit viel Aufmerksamkeit.

Gazprom ist nicht nur Hauptsponsor von Schalke 04, sondern auch der UEFA, womit die endgültige Verwurzelung des Themas mit unseren geliebten Volkssport geklärt wäre. Horst Heldt ließ es sich nach dem Spiel nicht nehmen, die Aktion zu kommentieren: „Es ist wichtig, dass es Organisationen gibt, die sich für Sachen einsetzen, die alle Menschen angehen. Ich kann mich damit identifizieren, das sind Themen, die wichtig für alle sind“, was sich trotz des Engagements von besagtem Unternehmen bei Schalke 04 sehr unterstützend anhört. Auch beim nächsten Heimspiel auf Schalke gab es Spruchbänder, die zum Überdenken des Sponsorings aufforderten. █

MEDIENECKE

Sklavenarbeit in Katar?

Sommer oder Winter? Korruption und Manipulation bei der Vergabe? Viele offene Fragen stehen immer wieder rund um die WM 2022 in Katar in der Öffentlichkeit. Derzeit kursiert der Vorwurf der Sklavenarbeit bei der Errichtung der Stadien für das Sportgroßereignis im Wüstenstaat. Nicht nur Katar, das reichste Land der Erde, sondern auch die FIFA selbst stehen dabei mal wieder in der Kritik.

Die britische Zeitung „The Guardian“ sorgte vor einigen Wochen mit einem Bericht über Gastarbeiter, die in Katar aufgrund der katastrophalen Arbeitsbedingungen ums Leben kamen, für Aufsehen. Was folgte waren dutzende Berichte, Bilder, eine Arbeitsgruppe der FIFA und ein gewisser Hassan al-Thawadi, der zu einem Hoffnungsträger für ein ganzes Land wurde.

In rund zwei Monaten sollen auf den WM-Baustellen rund 44 nepalesische Gastarbeiter ums Leben gekommen sein. Augenzeugenberichten

zufolge sind die dortigen Arbeitsbedingungen menschenunwürdig, von „moderner Sklavenarbeit“ ist die Rede. Um Sicherheitsschuhe



mussten die Bauarbeiter kämpfen, Helme und Sicherheitswesten seien sowieso nie ein Thema gewesen. Medizinische Hilfe oder sauberes Trinkwasser wurde den Arbeitern auch nicht zur Verfügung gestellt, selbst die Reisepässe sind von den Baufirmen einkassiert worden. Als Reaktion auf diese Vorwürfe hat das Emirat eine Anwaltskanzlei mit der Prüfung der Vorwürfe beauftragt. Tote Arbeiter und menschenunwürdige

Arbeitsbedingungen; doch das schlimmste, niemand fühlt sich verantwortlich!

„Uns tut das sehr leid, was da passiert“, sagte Fifa-Boss Blatter: „In jedem Land der Welt kann es passieren, dass es Todesfälle auf Baustellen gibt, insbesondere auf WM-Baustellen.“ Weiter kommentierte er: „Die Verantwortung für die Arbeitsrechte liegt bei den Unternehmen, und es gibt dort auch viele europäische Unternehmen.“

Doch genau hier sollte die FIFA laut Barbara Lochbihler, Menschenrechtsausschuss Europaparlament, ihre internationale Macht nutzen. Schon bei der Vergabe hätte auf verbesserte Arbeitsbedingungen gedrängt werden müssen, denn die Zustände sind, ohne Zweifel,

schon vorher bekannt gewesen. Somit steht hier die FIFA in der Verantwortung zu handeln.

Hassan al-Thawadi, Organisationschef der WM 2022, steht die vergangenen Tage in vielen Fernsehinterviews Rede und Antwort. Er verteidigt Katar und die Vergabe der Weltmeisterschaft. Doch eindeutige Antworten bezüglich der „Sklavenerarbeit“ bleiben aus. Joseph Blatter kündigte derweil an, eine Reise nach Katar zu unternehmen, um sich die Bedingungen vor Ort anzusehen.

Ob sich was ändern wird? Vermutlich kaum... Zu viele Fehler sind bereits im Vorfeld der Organisation gemacht worden. Doch eine Neuvergabe der WM steht laut Blatter außer Frage. „Wir ziehen das durch.“

MEDIENECKE

Wo ist Amarildo? – Eine brasilianische Geschichte

Ein Mann verschwindet nach einer Polizeikontrolle spurlos. Erst als der Fall an die Öffentlichkeit kommt und 10.000 Menschen demonstrieren, nimmt sich die Regierung der Sache an. Wenige Tage später ist klar, Amarildo Souza ist tot, gestorben durch Elektroschocks der brasilianischen Polizei.

Rio de Janeiro ist ein Sehnsuchtsziel für viele Europäer. Copacabana, Caipirinha, das schöne Leben. Brasilien ist aber auch das Land, in dem unglaublich viele Menschen in Armut leben und in dem der größte Slum Südamerikas entstanden ist. Brasilien ist das Land, in dem Korruption und Polizeigewalt an der Tagesordnung sind und in dem jährlich tausende Menschen spurlos verschwinden. So auch der Arbeiter Amarildo Souza.

Spätestens seit klar ist, dass die Olympischen Spiele sowie die Fußballweltmeisterschaft nach Brasilien kommen, hat die Regierung ein klares Ziel: Die Veranstaltungen sollen nicht gestört werden. Bereits beim Confederations Cup zeigte sich diese Marschrichtung. Um einen störungsfreien Ablauf zu gewährleisten, muss sich die brasilianische Politik um ein fundamentales Problem kümmern, die Armenviertel, Favelas genannt, in der

Armut und Krankheiten grassieren und die von Drogenkartellen beherrscht werden. Um diese Probleme in den Griff zu bekommen, gründete die brasilianische Regierung die Befriedungspolizei UPP, die kompromisslos in die Favelas eindringt. Ein Amnesty International-Sprecher bescheinigt der UPP zwar, dass sie zur Befriedung der Stadtteile beitragen, gleichzeitig jedoch repressiv



und willkürlich agieren und so weitere Probleme schaffen.

So werden normale Menschen wie Amarildo Souza zu „Routinebefragungen“ abgeholt und kommen nie wieder nach Hause. GPS-Geräte in Polizeiautos oder die Kameras an den Eingängen

der Polizeistationen werden abgeschaltet, um nicht belangt zu werden. Viele Menschen kehren von diesen Befragungen nicht wieder zu ihren Familien zurück und kaum jemand nimmt davon Notiz. Dass der Fall Amarildo bekannt geworden ist, liegt am Engagement seiner Frau und der Solidarität der Nachbarn.

Amarildo ist zum Symbol geworden für das Brasilien von heute. Ein Schwellenland mit starkem Wirtschaftswachstum, in dem die Schere zwischen Arm und Reich auseinandergeht, in dem wenige ein gutes Leben haben, während Hunderttausende in Slums leben. Ein Land, in dem dringende Investitionen in Bildung und Infrastruktur fehlen, dafür aber Milliarden Euro für große Sportereignisse verschwendet werden. Und ein Land, das nicht auf Rechtsstaatlichkeit beruht,

sondern der Willkür Tür und Tor öffnet.

Doch die Brasilianer wehren sich. Mit großen Demonstrationen fordern sie ihre Rechte ein und stemmen sich gegen Ungerechtigkeiten. Auch im Fall Amarildo brachten erst große Proteste die Regierung dazu, dem Fall nachzugehen. Nach einigen Tagen war klar, dass der Vater von sechs Kindern durch Elektroschocks auf der Polizeiwache gestorben ist. Wie es dazu kommen konnte, wissen nur die beteiligten Polizisten, diese schweigen jedoch bisher.

Zwar wurden die beteiligten Polizisten verhaftet, die Spitze der Befriedungspolizei im betroffenen Stadtteil Roncinha ausgetauscht, doch auch das bringt Amarildo nicht zurück. Seine Kinder werden ihren Vater nie wieder sehen. █

IN EIGENER SACHE

Soli-CD "Frenetic Vibes"



Auch beim heutigen Heimspiel habt ihr die Möglichkeit an unserem Infostand die brandneue

Soli-CD zu erwerben. Was euch erwartet? Eine CD mit 15 Tracks von verschiedenen Künstlern, welche alle dazu beitragen, dass das Album Einflüsse aus verschiedenen Ländern, (Sub-) Kulturen und Musikrichtungen enthält. Somit ist mit Sicherheit für jeden Geschmack etwas dabei! Einen kleinen Einblick in den Soli- Sampler gibt es auf unserem Youtube Account (www.youtube.com/FreneticYouth), sowie auf unserer Homepage fykl.de. Der Betrag von 5€, den euch das gute Stück kosten wird, geht komplett in die Soli Kasse, welche unsere Leute im Kampf gegen die Repression unterstützt. Also schaut vorbei und holt euch das Teil, es lohnt sich!

Zum Schluss bitten wir euch noch die Arbeit die in dieses Projekt investiert wurde zu respektieren, deshalb hoffen wir dass die CD nicht im Internet auftaucht oder vervielfältigt wird. █

IN EIGENER SACHE

Infostand: Neue Aufklebermotive

Ab dem Heimspiel gibt es neue Aufkleber- und Buttonmotive an unserem Stand vor der Westkurve. Natürlich gibt es auch alles aus dem gewohnten Repertoire. Ob ihr Lesestoff in Form

von Fanzines sucht oder einfach nur das UdH mitnehmen wollt, es ist für jeden was dabei. Schaut vorbei! █